

Pressemitteilung

Nr. 32 / 2016 – 16.03.2016

Wertvolle „Brücke“ hin zu Ausbildung Arbeitsagentur und Schulamt ermöglichen Praxisseminare

Die Klasse M7 der Sophie-Scholl-Mittelschule Burglengenfeld staunte nicht schlecht, als bei ihrem Praxisseminar, das vor kurzem beim Kolping-Bildungswerk Schwandorf durchgeführt wurde, überraschend „hoher Besuch“ eintraf. Außer ihrem Konrektor Johann Schönstein kamen auch Schulamtsdirektorin Renate Vettori sowie Gerlinde Beck, die Leiterin der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und Zentrumsleiter Karl Ziegler. Dieses Treffen fand im Rahmen der „Woche der Ausbildung“ statt, die von der Bundesagentur für Arbeit bundesweit thematisiert wird, um die Bedeutung von Ausbildung darzustellen.

Das Praxisseminar ist eine Berufsorientierungsmaßnahme, die gemeinsam von der Agentur für Arbeit und vom Schulamt organisiert und finanziert wird. „Das Ziel ist ein intensiver Einblick in die Praxis verschiedener Berufsfelder, was für die Jugendlichen eine Bereicherung der Berufswahl sowie eine wertvolle Brücke hin zu Ausbildung darstellt“, informierte Gerlinde Beck. „Die Woche der Ausbildung ist ein Bestandteil der Allianz für Aus- und Weiterbildung. Dieser Pakt wurde von der Bundesregierung und der Bundesagentur für Arbeit zusammen mit der Wirtschaft und weiteren Beteiligten geschlossen, um das Duale System der Berufsausbildung mit seinen Vorteilen und Aufstiegsmöglichkeiten hervorzuheben.“ Aus diesem Blickwinkel sei das Praxisseminar ein interessantes Beispiel. Indirekt werde aber auch die Fachkräftesicherung der Wirtschaft positiv beeinflusst, denn im Landkreis Schwandorf gibt es ein breites Angebot an betrieblichen Ausbildungsstellen und eine große Nachfrage an Fachkräften.

Für die 24 Schülerinnen und Schüler der Sophie-Scholl-Mittelschule, die sich am Anfang ihrer Berufswahl befinden, sind die Themen Ausbildung und Weiterbildung noch „Zukunftsmusik“. Aber sie waren alle mit Freude und Eifer im Seminar bei allen Tätigkeiten aktiv dabei. Davon konnten sich die anwesenden Erwachsenen bei ihrem Besuch überzeugen. Eine Gruppe von Jungen erstellte gerade in der Holz-Werkstätte des Kolping-Bildungswerks unter der Anleitung von Schreinermeister Wolfgang Heller Buchstützen aus Holz. Die Schüler waren sich einig, es sei anstrengend, aber auch schön, denn „man würde sehen, was man gemacht hat.“

Friseurmeisterin Carola Feiler betreute im nächsten Unterrichtsraum einige Mädchen und leitete diese an, wie eine fachgerechte Kopfmassage durchgeführt wird. Acht Griffe mussten an einem Übungskopf jeweils in einer bestimmten Reihenfolge durchgeführt werden. Die Ausbilderin lobte, mit welcher großer Begeisterung die Jugendlichen mitmachen würden und wie rasch Fortschritte sichtbar seien.

Eine Gruppe von Schülerinnen, die in einem anderen Raum von der Hauswirtschaftsmeisterin Evelin Hauser angeleitet wurden, konnte sich in die Situation von Senioren oder körper-



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit
Schwandorf



lich Beeinträchtigten einfühlend. Die Mädchen hatten am Morgen schon einen Joghurt-Becher-Kuchen zusammengemixt, dessen Zutaten nicht abgewogen wurden, sondern mit Hilfe des Joghurtbechers abgemessen wurden. Während der Kuchen im Backofen war, wurden Rollenspiele geübt, mit denen sie das Leben von Sehbehinderten nachempfinden konnten oder kamen in Kontakt mit Rollstuhl und Rollator.

Sichtlich erfreut über das große Interesse der Jugendlichen fasst Schulamtsdirektorin Renate Vettori zusammen: „Das Praxisseminar hat den großen Vorteil, dass die Berufsfelder Technik, Wirtschaft und Soziales in der Praxis erkundet werden, und zwar in einem geschützten Umfeld, aber sehr realitätsnah. Die Schülerinnen und Schüler machen dabei wichtige Erfahrungen und entdecken häufig ihre vorhandenen Stärken. Insgesamt 366 Jugendliche aus den 7. Klassen nahezu aller Mittelschulen aus dem Landkreis Schwandorf besuchen im Schuljahr 2015/2016 dieses Seminar. Es ist ein Markenzeichen der Mittelschule, dass als Vorbereitung auf die Berufswelt sehr viel Berufsorientierung betrieben wird.“

Johann Schönstein, der an seiner Schule mitverantwortlich ist für den Bereich Berufsorientierung, betonte: „Die Berufsorientierungsmaßnahme mit den Tätigkeiten in den Werkstätten ist ein echter Zugewinn für die Schülerinnen und Schüler. Es wird natürlich auch im Werkraum der Schule geübt, aber im Praxisseminar beschäftigen sich die Schüler den ganzen Tag mit ihren Werkstücken.“ Der Konrektor stellte auch den Kontext zur sonstigen Berufsorientierung an der Sophie-Scholl-Mittelschule her. „Das Fach Arbeit/Wirtschaft/Technik (AWT) gibt es ab der 5. Jahrgangsstufe bis zur letzten Klasse. Es werden Themen aus der Arbeitswelt behandelt und Berufsbilder besprochen. In der 8. Klasse finden Betriebspraktika statt“. Ferner erfolge noch eine Beteiligung am Girls' Day und Boys' Day. Die Jugendlichen aus den Ganztagsklassen würden auch noch das „Praktikum nach 1“ machen. „Diese und weitere Aktivitäten sollen dazu beitragen, dass Talente entdeckt und passende Berufswünsche entwickelt werden.“

Alle Schülerinnen und Schüler durchlaufen im Praxisseminar jeweils die drei Berufsfelder Technik, Wirtschaft und Soziales. „Das genaue Programm wird vom Kolping-Bildungswerk aus mehreren Berufsmöglichkeiten individuell für jede Schule und Klasse zusammengestellt. Für die aktuelle Gruppe steht diese Woche noch Farbe und Gestaltung, Verkauf sowie Metall und Elektrotechnik auf dem Stundenplan.“ berichtete Karl Ziegler, der Leiter des Kolping-Bildungswerks Schwandorf. Neben dem Einblick in die Praxis bekämen die Jugendlichen auch über jedes Berufsfeld ein Informationsblatt-Blatt über die regionalen Ausbildungsmöglichkeiten, die Konditionen sowie weiteren wichtigen Hinweisen. Eine Selbsteinschätzung sowie die Rückmeldung der Ausbilder würde die Einblicke „abrunden“.

Allen Jugendlichen gefiel es sichtlich gut im Kurs, obwohl ein Tag im Praxisseminar ja ein „richtiger“ Arbeitstag ist und damit wesentlich länger als ein üblicher Schultag. Manche Jugendlichen schmiedeten auch schon sehr eifrig Zukunftspläne: „Mich interessiert ein Metallberuf!“ konnte die 13-jährige Nadja berichten, während ihre Klassenkameradin, die 13-jährige Sophia, mehr zum Beruf einer Altenpflegerin tendiert. Bei der 12-jährigen Selina hatten die Übungen am Vortag im Verkaufsbereich sichtlich Eindruck hinterlassen: „Ich fand es toll, an der Scanner-Kasse zu arbeiten und Leute zu bedienen.“ Das könne sie sich auch gut als späteren Beruf vorstellen.

Zufrieden waren auch die Besucher über die Erkenntnisse des Praxisseminars. Gerlinde Beck fasste das Ergebnis zusammen: „Dass am Ende dieser Woche manche Jugendliche schon wissen, welchen Beruf sie sich in einem Praktikum näher anschauen wollen oder welche Berufsfelder sie für sich eher ausschließen können, stellt für die weitere Berufswahl, aber auch für die nachfolgenden Aktivitäten der Berufsberatung der Agentur für Arbeit einen großen Fortschritt dar.“

Um zum individuell passenden Berufsziel zu gelangen versorgt die Berufsberatung der Agentur für Arbeit alle Schulen und Schultypen im Agenturbezirk mit dem Angebot an Informationsveranstaltungen im Klassenverbund, mit neutraler und umfassender Beratung sowie

mit weiteren Berufswahlangeboten. Auf Wunsch erfolgen auch Informationen an die Eltern im Rahmen von Elternabenden. Auch die Vermittlung der Jugendlichen in passende Ausbildungsstellen gehört zum Angebot der Agentur für Arbeit. Zur Eigeninformation stehen allen Interessierten auch die zahlreichen Selbstinformationsangebote zu Berufswahl und Ausbildung zur Verfügung: www.arbeitsagentur.de -> Bürgerinnen und Bürger -> Ausbildung. Hier wie auch auf der Startseite sind die wichtigen Links zu planet-beruf.de, BERUFENET und JOBBÖRSE zu finden.

Bildunterschrift:

Renate Vettori (2.von links) sowie Karl Ziegler, Johann Schönstein und Gerlinde Beck (von rechts) sehen interessiert zu, wie Schülerinnen im Praxisseminar routiniert Kopfmassagen an Übungsköpfen durchführen